

Ein Hoch und Heil dem König Ludwig III. kommt 1914 mit Gefolge nach Vilsbiburg

Im Archiv des Heimatvereins Vilsbiburg, wurde aus dem Vilsbiburger Anzeiger im Hinblick auf die Entwicklung des Jahres 1914, eine redaktionelle Zusammenstellung gemacht. Vom ruhigen Jahresbeginn, zum königlich patriotisch geprägten Besuch Seiner Königlichen Majestät Ludwig III. am 18. Juni, dem Mord am Österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin in Sarajevo am 28. Juni, und dem sich daraus entwickelten Ersten Weltkrieg.

Es dürfte eine Begeisterung gewesen sein, die man sich heute kaum mehr vorstellen kann, als vor 100 Jahren, am 18. Juni 1914 König Ludwig III. und sein Gefolge auf der Durchreise, einige Stunden Station am Vilsbiburger Bahnhof machten. Wenige Tage nach der royalen Visite stürzte das Attentat von Sarajevo mit seinen Folgen den ganzen Kontinent ins Unglück – in Europa gingen die Lichter aus.

Schon zu Jahresanfang 1914 wird der König und Regent¹ mit kraftvoller Tätigkeit und Initiative gelobt. Er sieht überall nach dem Rechten und hat damit dem königlichem Hause zu erhöhtem Ansehen verholfen. Dennoch hat die wirtschaftliche Krise zu Anfang des Jahres 1914 noch nicht seinen vollen Höhepunkt erreicht.

Am königlichen Hofe in München wurde das Neujahrsfest in der üblichen Weise gefeiert. Am Vormittag empfing das Königspaar im Wittelsbacher Palais die Neujahrsgratulationen. Später wurde der königliche Dienst zur Gratulationscour empfangen. Nach einer Bekanntmachung vom 21. Dezember 1913 sind die Geburtstage des Königs (7. Januar) und der Königin (2. Juli) ein politischer Feiertag, an dem in den Schulen kein Unterricht stattfindet.

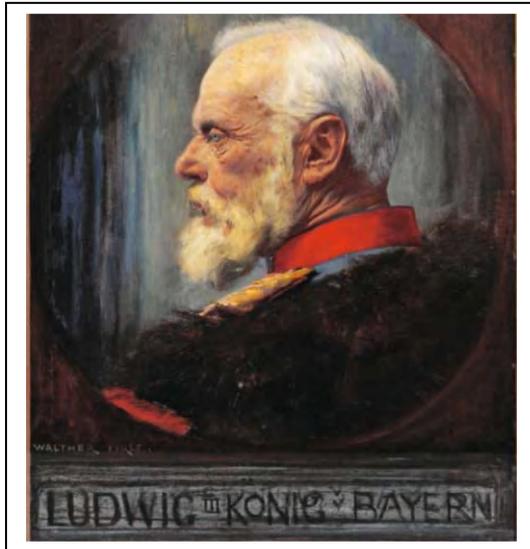
Zu Anfang des Jahres stehen die Empfänge zum 69. Geburtstagsfest des Königs, der am 7. Januar gefeiert wird; zum ersten Mal begeht Ludwig III. sein Geburtstagsfest als König. „Heil dem König und seiner Familie, Heil dem ganzen Königshaus“. Anlässlich des „Allerhöchsten Geburtsfesten Sr. Majestät König Ludwigs III.“ wurden auch im Vilsbiburger Bezirk allerhöchste Auszeichnungen“ verliehen. Das Feuerwehrverdienstkreuz an den Goldarbeiter Josef Thallmayr, die silberne Medaille der Bayerischen Krone dem Revierförster beim Reichsrat Graf Montgelas in Gerzen Alois Neher, den bronzenen Verdienstorden vom hl. Michael dem Distriktstrassenwärter Andreas Enghuber aus Velden, ebenso dem Postboten Mathias Eschenbecher aus Aich, der Köchin bei Pfarrer Rehrl in Altfraunhofen Rosina Gigl, der Klosterbediensteten der armen Schulschwestern in Frontenhausen Therese Himmer. Dem Grafen von Freyen-Seyboltstorff, Herr zu Seyboltstorff, Kommandeur des 4. Chev. Regiments wurde der Militärverdienstorden 4. Klasse verliehen.

Der Vilsbiburger Kriegerverein hält anlässlich des königlichen Geburtstages eine Kirchenparade ab, die behördlichen und privaten Gebäude tragen Fahنشmuck. Das bayerische Königspaar wird im Frühjahr den offiziellen Antrittsbesuch in Wien machen und dann auf seine Güter in Sarvar (Ungarn) sich begeben. Am Samstag den 21. Februar meldet der Anzeiger, dass am 20. des Monats Ihre Majestät König Ludwig III. und Königin Marie Therese den 46. Jahrestag ihrer in Wien vollzogenen Vermählung feierten. Das bayerische Volk nimmt an

¹ Wikipedia: Nach dem Tod seines Vaters Luitpold folgte ihm Ludwig am 12. Dezember 1912 als Prinzregent von Bayern nach. König war zu dieser Zeit nominell sein Cousin Otto I., der jedoch seit seiner Jugend geisteskrank und bereits seit seiner Thronbesteigung im Jahr 1886 regierungsunfähig war. Schon im Herbst 1912 beriet der Ministerrat über eine Königsproklamation für Ludwig, jedoch ergaben Sondierungsgespräche, dass die Zentrumsfraktion die erforderliche Verfassungsänderung mehrheitlich nicht mittragen würde. Im Oktober 1913 kam das Thema erneut auf die Tagesordnung, nachdem Auszüge eines Rechtsgutachtens bekannt geworden waren, das die aktuelle Regentschaft durch Proklamation als verfassungswidrig einstufte. Durch eine Änderung der bayerischen Verfassung, zu der nun auch das Zentrum bereit war, wurde schließlich die grundsätzliche Möglichkeit geschaffen, im Fall einer lange andauernden Krankheit des Königs die Regentschaft zu beenden und den nächsten Wittelsbacher in der Thronfolge den bayerischen Thron besteigen zu lassen. Nachdem der Staatsrat und die beiden Parlamentskammern zugestimmt hatten, trat das Gesetz zur Regentschaftsbeendigung am 4. November 1913 in Kraft. Am 5. November erklärte Prinzregent Ludwig daraufhin in einer von den bayerischen Ministern unterzeichneten Erklärung die Regentschaft von Otto I. für beendet und den Thron als „erledigt“, womit Otto seine königlichen Rechte verlor.

Am selben Tag, den 5. November 1913 wurde er als Ludwig III. zum König von Bayern ausgerufen.

dem Gedenktag freudigen Anteil. Der Königliche Staatsminister des Inneren Dr. Freiherr von Soden-Fraunhofen wurde am 12. März von Sr. Majestät dem König empfangen. Ebenso wurde angekündigt, dass der König mit Gemahlin und Prinzessinnen einen Besuch in Regensburg, Passau, Straubing und Deggendorf auf ihrer Donaufahrt machen, und sich am 16. Juni sich je zwei Stunden in diesen Städten aufhalten. Prinz Leopold mit den Prinzen Georg und Konrad sind von ihrer Afrikareise wieder in München eingetroffen. Die Prinzessin war dem Prinzen bis Neapel entgegengefahren.



Ludwig III. wurde am nach einem Parlamentsbeschluss am 5. November 1913 mit 69 Jahren zum bayerischen König ernannt. Der geistesranke Bruder Otto war nicht regierungsfähig. Mit dem I. Weltkrieg endete Ludwigs Amtszeit am 7. November 1918.

Der König kommt!

Dann endlich die Ankündigung im Vilsbiburger Anzeiger am 21. März: Das bayerische Königspaar kommt nach Vilsbiburg! Die Königlichen Majestäten mit den Prinzessinnen-Töchtern werden am 18. Juni eine Rückreise von Passau nach München durch das Rottal machen; von Pocking aus fahrend, kommen sie mit dem Hofzug. Auch in Vilsbiburg wird ein königlicher Empfang beim Bahnhof sein. Mit größter Freude wird diese Nachricht entgegen genommen. Zum 1. April 1914 ging der Niederbayerische Regierungspräsident Seine Exzellenz des Königs Freiherr von Andrian-Werburg in den Ruhestand. Zur Verabschiedung kamen aus „allen Gauen“ eine Abordnung in den Landshuter Rathaus-Prunksaal. Von Vilsbiburg waren der Bezirksamtmann, Königlicher Regierungsrat Benedikt Selmaier, Bezirksamtsassessor Schwarz, die Magistratsräte Hans Urban und Nikolaus Zollner, sowie das Kollegiumsmitglied Josef Brandl anwesend.

Der Österreichische Erzherzog kommt am 14. April nach München – am 28. Juni wird er in Sarajevo ermordet!

Wer möchte es glauben: Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, trifft in Vertretung Sr. Kaiserlichen Majestät Franz Joseph von Österreich am Dienstag den 14. April 1914 mit dem Sonderzug in München zu einem Staatsbesuch ein. In der Königlichen Residenz findet ein Galaabend statt. Die Münchner Bevölkerung läßt mit stürmischen Ovationen ihre Freude am Besuch erkennen – was auf den Erzherzog einen gewaltigen Eindruck machte. Am 28. Juni wurden Franz Ferdinand und seine Gattin bei einem Attentat in Sarajevo ermordet.

Ein Sonderzug der Betriebsdirektion Regensburg durchfuhr am Montag den 6. April die Strecke Passau-Vilsbiburg. Die Herren des Oberst-Hofmarschallamtes haben die Bahnhofsräumlichkeiten für die Fahrt seiner Majestät am 18. Juni einer Besichtigung unterzogen und die notwendigen Feststellungen gemacht. Bei den Vilsbiburger Magistratsratssitzungen war natürlich der Besuch des Königs immer wieder ein Thema. Da man sich auch noch nicht sicher war, in wieweit die Bahnverwaltung nun für die Schmückung des Bahnhofes und des Vorplatzes Sorge trägt, wurden bei den Sitzungen im Mai noch keine Beschlüsse gemacht. Man wartete mit der Angelegenheit bis „zum Eintreffen Allerhöchster Genehmigung“ des vorgeschlagenen Empfangsprogramms, das am 8. April nach München geschickt wurde. Am 18. Mai kam dann die Meldung: „Seine Majestät der König Ludwig III. und Ihre Majestät Königin Maria Theresa mit Prinzessinentöchter und Gefolge treffen am Donnerstag den 18. Juni mittels Hofzuges nachmittags um 2:47 Uhr in Vilsbiburg ein und werden um 3:17 Uhr wieder abfahren. Der Empfang, bei welchem die Vorstände der Behörden, der gesamte Magistrat

und das Gemeindegremium Vilsbiburg, sowie sämtliche Bürgermeister des Bezirkes vorgestellt werden, findet am Bahnhofplatz statt. Zum Empfang des Königs, der Ausschmückung des Bahnhofplatzes mit Beteiligung einer Militärmusik, hat das Magistrat einen Kredit von 1000 bis 1500 Mark eröffnet.

Ein Hoch auf die Armee

Anlässlich der Königsparade in München am 29. Mai begrüßte König Ludwig die Armee und hielt eine eindrucksvolle Rede: „Sie wissen, dass ich ein Friedensfreund bin und ich hoffe, der Friede wird uns noch lange erhalten bleiben. Aber die Aufgabe der Armee ist, sie muß sich zum Kriege vorbereiten. Die Armee und selbstverständlich ich der König als oberster Kriegsherr fürchten den Krieg nicht, und sollte die bayerische Armee noch einmal unter dem Befehl des obersten Bundesfeldherrn Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in den Krieg ziehen, dann wünsche ich ihr neue Lorbeeren und Erfolge, getreu ihrer uralten Geschichte.“ Danach erhob der König sein Glas mit einem „Hoch“ auf seine Armee.

Das endgültige Programm

Am 3. Juni kam nun endlich das Programm für die Reise Ihrer Majestät in Vilsbiburg an. Von Eggenfelden und Neumarkt her, kommt der König mit dem Hofsonderzug am Bahnhof in Vilsbiburg an. Um 2:40 Uhr (14:40 Uhr) durchfährt der Zug die Bahnstation Aich. Dort sind die Schulkinder und Vereine aus der Nachbarschaft aufgestellt. Um 2:50 Uhr wird dann der Sonderzug auf dem Vilsbiburger Bahnhof eintreffen. Zum Empfang sind auf dem Bahnhof anwesend: der Bezirksamtmann, der Bahnvorstand, der Bürgermeister und der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten von Vilsbiburg. Das Begrüßungsgedicht spricht ein Schulkind. Die allerhöchste Herrschaft begibt sich sodann zu dem gedeckten Empfangsplatz außerhalb des Bahnhofes. Vorstellung der Honoratioren des Marktes und der Landbürgermeister, Vorführung eines Bildes aus dem bäuerlichen Leben. Ein Musikstück, während seine Hoheit zum Zug zurückkehrt, Überreichung von Blumen und Besteigung des Wagens. Um 3:20 Uhr erfolgt die Abfahrt des Zuges. Der Sonderzug durchfährt die Stationen Höhenberg und Geisenhausen. Dort stehen noch einmal Vereine und Schulkinder. Den musikalischen Teil bestreitet die Bataillonsmusik des Kgl. Musikmeisters Sauerdrey aus Landshut. Bei gutem Wetter gibt anschließend die Kapelle ein Konzert vor dem Rathaus, auf dem festlich beflaggten Marktplatz von Vilsbiburg.

Eine Abordnung des katholischen Mädchenjugend-Vereines war am Sonntag den 7. Juni zur Huldigung Ihrer Majestät der Königin Maria Theresa nach München gefahren. Die Königin hatte im Februar das Protektorat über den Verein übernommen und den Wunsch geäußert, den Verein etwas näher kennen zu lernen. Dabei war auch der Vilsbiburger Mädchen-Jugendverein „St. Agnes“ mit 11 Mädchen.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen hiesigen Hausbesitzer werden hiemit ersucht, anlässlich des Besuches Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Bayern am Donnerstag den 18. Juni c. ihre Häuser beflaggen und schmücken zu wollen. Die Vereine werden ersucht, zur Spalierbildung möglichst zahlreich zu erscheinen und sich zum Ausmarsch zum Bahnhof um 1 Uhr am Kriegerdenkmal einzufinden.
Am 13. Juni 1914.

Magistrat Vilsbiburg.
M. Winkler.

E I N L A D U N G.

Die unterzeichneten Vereine von Vilsbiburg beteiligen sich bei der Spalierbildung anlässlich des Allerhöchsten Besuches Ihrer Majestäten am Donnerstag den 18. Juni c. und laden hierzu ihre Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung geziemend ein. Aufstellung der Vereine beim Kriegerdenkmal 1 Uhr nachmittags; Abmarsch Punkt 1 1/2 Uhr.

Feuerwehr.	Kanzleiverein.
Jugendverein.	Liedertafel.
Arbeiter-Unterstützungsverein.	Sanitätskolonne.
Arbeiter-Verein.	Schützengesellschaft.
Bauern-Vereine.	Stenographenverein.
Gesellenverein.	Turnverein.
Gewerbeverein.	Verschönerungsverein.
Hausmeisterverein.	Veteranen- und Kriegerverein.

Vilsbiburger Anzeiger
vom 16. Juni 1914

P r o g r a m m

für den Empfang Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Bayern in Vilsbiburg am 18. Juni 1914.

Die Einfahrt des Hofzuges verkünden Böller- und Kanonensalven und das Geläute der Kirchenglocken; am Bahnhofsperron ertönen Fanfarenlänge.

Zum Empfange sind am Bahnhof anwesend: der Bezirksamtmann, der Bahnvorstand, der Bürgermeister und der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten von Vilsbiburg.

Die Allerhöchsten Herrschaften werden nach Verlassen des Zuges von einem kleinen Mädchen mit einem kurzen Willkommgedicht begrüßt und begeben sich durch ein Spalier von blumenstreuenden, weißgekleideten Mädchen zum Empfangszelte gegenüber dem Bahnhofe.

Begrüßungsansprache durch den Bezirksamtsvorstand von Vilsbiburg; hierauf durch denselben Vorstellung des Adels, der Beamten, der Vertreter der Geistlichkeit und Behrerschaft, der beiden Kollegien von Vilsbiburg und der Landbürgermeister.

Aufführung eines ländlichen Spieles mit Gesang.

3 Uhr 20 Minuten Abfahrt vom Bahnhofe Vilsbiburg. Die Allerhöchsten Herrschaften begeben sich wiederum durch das blumenstreuende Spalier unter Musikklangen zum Hofzuge, allwo 7 Mädchen Blumensträuße überreichen. Bei Abfahrt des Zuges ertönen wiederum Fanfarenlänge, Böllersalven und Glockengeläute.

Der Hofsonderzug durchfährt die Station Höhenberg um 3 Uhr 29 Minuten und Weisenhausen um 3 Uhr 38 Minuten.

Die Spalierbildenden Vereine, das sind die hiesigen Vereine und die Veteranen- und Kriegervereine des Bezirksverbandes Vilsbiburg nehmen Punkt 1 Uhr am Kriegerdenkmal Aufstellung.

Um 1½ Uhr erfolgt der Abmarsch derselben unter Vorantritt von 6 kostümierten Fanfarenbläsern und der Landshuter Bataillonsmusik in Uniform zum Bahnhofe.

Vilsbiburger Anzeiger vom 16. Juni 1914

E I N L A D U N G.



Zu der am **Donnerstag den 18. Juni cc.** aus Anlaß des Allerhöchsten Besuches **Ihrer Majestäten in Vilsbiburg** stattfindenden Spalierbildung lade ich hiermit die Mitglieder der sämtlichen dem Bezirksverband des Kgl. Bayer. Veteranen- und Kriegerbundes angehörigen **Veteranen- und Krieger-Vereine** zu recht zahlreicher Beteiligung kameradschaftlichst ein.

Zusammenkunft: 1 Uhr beim Kriegerdenkmal. **Abmarsch:** Punkt 1½ Uhr. **Anzug:** Dunkler Anzug, womöglich Gehrock, dunkler, möglichst hoher Hut (Zylinder), dunkle Handschuhe; Strohhut unstatthaft. — Orden, Medaillen und Feldzugsabzeichen an der linken Brustseite, das Bundeszeichen auf der rechten Seite. Alle sonstigen Vereinszeichen bleiben weg.

Mit kameradschaftlichem Gruß „In Treue fest!“

Joseph Brandl, Bezirksobmann.

Vilsbiburger Anzeiger vom 16. Juni 1914

Etwas nervös werden die Verantwortlichen zu Anfang des Juni's gelegentlich der Niederbayern-Rundreise Seiner Majestät mit Gefolge. Der halbstündige Empfang in Vilsbiburg bildet den Schluß der königlichen Rundreise. „Es wird ein hochpatriotischer Tag werden, dieser 18. Juni, wenn der Träger der Krone unseres angestammten Fürstenhauses den Vilsbiburger Boden betritt“, schreibt der Anzeiger am 10. Juni, acht Tage vor dem Eintreffen des Königs. Emsig ist man an der Arbeit, Hand am Vorplatze des Bahnhofes anzulegen. Die Anordnung der Aufstellung des Königszeltes und der Naturbühne für das ländliche Spiel ist getroffen. Der Ausmarsch zum Bahnhof erfolgt im stattlichen Festzuge vom Kriegerdenkmal aus, in Begleitung der Bataillonsmusik in Uniform durch die festlich dekorierten Strassen. Auch traf aus Landshut der Königliche Regierungspräsident von Niederbayern Herr von Pracher in Vilsbiburg ein und besichtigte am Bahnhof den Festplatz zum Empfang der Kgl. Majestäten. Dann kehrte er im Gasthaus zur Post ein, besuchte den Pfarrhof, die beiden Schulen und das Kgl. Bezirksamt. In der Anzeiger-Ausgabe vom 16. Juni stand auf der ersten Seite das „Programm für den Empfang Ihrer Majestät des Königs und der Königin von Bayern in Vilsbiburg am 18. Juni 1914“.

Die Königsreise wird vom 14. bis 18. Juni dauern. Seine Kgl. Hoheit Ludwig III. wird begleitet von der Königin Maria Theresia und den Prinzessinnen Adelgunde, Hildgard, Wiltrud, Helmutrud und Gundelinde. Von Passau aus wird am 18. Juni um 8:00 Uhr mit dem Automobil die Reise bis Pocking gemacht. Dort wird der bereitstehende Hof-Sonderzug bestiegen und die Weiterreise durch das Rottal fortgesetzt. Halbstündige Aufenthalte zur Begrüßung finden in Pfarrkirchen, Eggenfelden, Neumarkt und Vilsbiburg statt.

Hoch und Heil - der König kommt

Am Donnerstag den 18. Juni bringt der Anzeiger auf der ersten Seite einen Willkommensgruß, mit Zeichnungen des Königspaares und einem Gedicht. Auf der nächsten Seite berichtet er über die Reise nach Regensburg und Straubing. Um den Andrang der Bevölkerung zu bewältigen werden verstärkt Motorpostlinien engesetzt.

Seine Königliche Majestät war in Vilsbiburg

Einen ausführlichen Bericht über den Königsbesuch bringt der Anzeiger am 20. Juni: „Königsbesuch in Vilsbiburg“. Um zwei Uhr nachmittags war das Herz von Vilsbiburg ausgestorben. Alles Volk ist zum „Königsplatz“, d. h. zum Bahnhof gewandert. Und dieser wurde durch den Magistratsrat Urban und des ehemaligen Baumeisters Wagner zu einem provisorischen Königspavillon umgewandelt. Viele Kränze, Girlanden, Blumen, Fahnen und Fähnchen wurden angebracht.

Vilsbiburger Anzeiger.
 (Wochen-, Anzeiger- und Unterhaltungs-Blatt für Vilsbiburg und Umgebung.)
 Nr. 71. Donnerstag, den 18. Juni 1914. Jahrgang No. 1. 39. Jahrgang.
 (Wochenblätter: Donnerstag: Carl u. Max; Freitag: Der Reichth. Tel.)

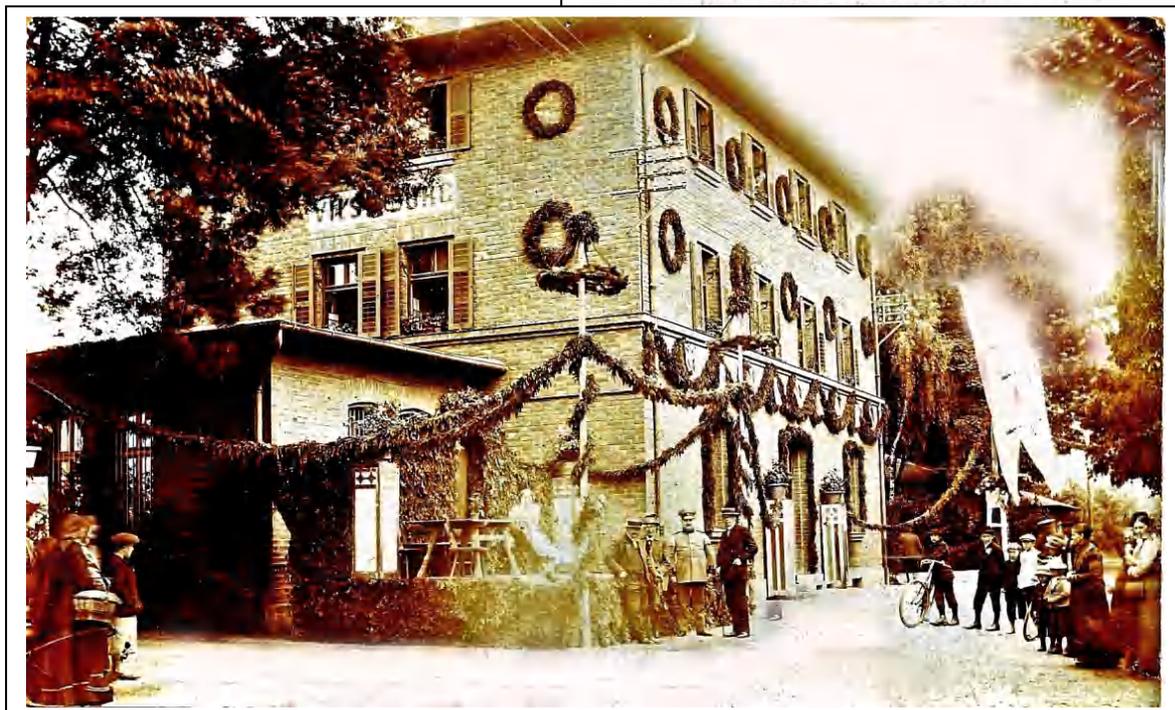
Zum 18. Juni 1914.

*Links auf den Höhen getriebe frühlingstropfen Kesschen Und rings in allen Gärten sommerliches Blüten.
 Durch all der grünen Wälder stillen Crome, Die Stämme prägen wie im Festgewand,
 Als wollen helde Hände mit dem Cal sie tauschen, Die roten Sommerrosen aus den Büschen glänzen
 Das treue sich schwinget an des Finnses Saum, Und grünen leuchtet in das grüne Land.
 Willkommen!*

*Durch all die Pracht erblüht, von Stadt zu Stadt getragen,
 Ein Jubelruf bis an der Berge Fuß,
 Und tausend Haysprosser freudig höher schlagen:
 Dem kauen Königspaar Hill und Glück!
 Willkommen!*

*So erblüht denn die Gläuberscheit von Vilsbiburg und Umgebung
 Sr. Majestät dem König Ludwig III., Ihrer Majestät der Königin
 Maria Theresia, Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinnen
 ehelichstochterlich*

Willkommensgruß,
 den wir mit dem schellstern Wunsch begleiten.
 Gott segne, Gott erhalte, Gott beherrsche Seine Majestät König
 Ludwig III. von Bayern und das ganze Königliche Haus!



Bahnhof in Vilsbiburg. In Erwartung auf die Ankunft König Ludwigs III.
 Foto: Archiv des Heimatvereins Vilsbiburg.

Ein prächtig dekoriertes Königszelt aus Landshut, von drei hiesigen Familien komfortabel ausgestattet, sollte den Herrschaften vorübergehend Unterkunft bieten. Beim Kriegerdenkmal wurde Aufstellung genommen. Unter der Direktion des Herrn Bezirksamtsassessor Schwarz in Amtsuniform und unter der Führung des Herrn approbierten Baders Reiter, sowie den flotten Klängen der Bataillonsmusik des 16. Infanterieregiments von Landshut, setzten sich die einzelnen Kolonnen in Bewegung. Vor dem Bahnhof geht es zu wie in einem Bienenhaus. Und dann die Nachricht: „der Hofzug hat mindestens 20 Minuten Verspätung“. Man macht gute Mine zum bösen Spiel.

Es ist 3:17 Uhr, und es kracht der erste Böllerschuß. Die Glocken auf den Türmen der Mariahilfikirche haben schon vorher geläutet, wurden aber wegen des hohen Lärmpegels überhört. Nun läuten auch die Glocken der Pfarrkirche. Herr Regierungsrat Benedikt Selmaier, Herr Bahnverwalter Scheininger, Herr Bürgermeister Michael Winkler und I. Vorstand des Gemeindegremiums Dr. Joseph Kastl begeben sich zum Empfang des Königs an den Perron, während der Magistrat, das Gemeindegremium, H.H. Kammerer Pfarrer Mayer und Pater Guardian des Kapuzinerklosters, die Herren Beamten, Vertreter des Adels, die Reserveoffiziere, im Königszelt warten. Schon fährt der Hofzug um die Herrfeldener Ecke und dann hält er am Bahnhof von Vilsbiburg an.

Der Königliche Empfang

Als der König dem Salonwagen entstieg, hörte man zuerst nur Hochrufe und als sich die erste Begeisterung gelegt hatte, wird er vom Regierungsratstochterlein Angela Selmaier mit einem herzlichen Willkommensgruß empfangen: „Gruß und Heil, Dir, Landesvater! Heil und Gruß, Dir Königin! Tausend Lippen möchten´s jubeln, über Bayerns Gaue hin!“ waren die ersten Worte, und endeten mit: „Segne Gott das Herrscherpaar! Segne, schirme und behüte Wittelsbach auf immerdar!“ Weißgekleidete Mädchen haben Rosenblätter gestreut und den Prinzessinnen prächtige Blumenbukette überreicht. Angetan von dem überwältigten Empfang schreitet der König in Generalsuniform und drei Prinzessintöchter auf das Königszelt zu. Ebenso die begleitenden Staatsminister Graf von Soden und Staatsrat von Dangi, der Generaladjutant, alle in großer Gala. Sechs Fanfarenbläser in historischen Kostümen setzten mit einem Tusch ein und die Bataillonskapelle intonierte den Präsentiermarsch. Der König nimmt den ihm bereiteten Ehrenplatz ein und Herr Königlicher Regierungsrat Benedikt Selmaier begrüßt Seine Majestät mit einer kurzen, aber von warmen, patriotischen Hauche durchwehten Anrede. Er führt aus, dass zum letzten Mal im Jahr 1735 ein bayerischer Fürst den Markt Vilsbiburg besucht hatte. Bedauerlich war, dass die Königin wegen eines kleinen Unfalles, der tags zuvor in Passau passierte nicht nach Vilsbiburg kommen konnte und schon nach München gereist war. Bei einer Illumination in Passau traf ein abgebrochener Raketenstock die Königin am Kopf und verletzte sie leicht. Der Leibarzt und zwei an Bord befindliche Ärzte legten der Königin in der Schiffskajüte sofort einen Verband an. Regierungsrat Selmaier versicherte Sr. Majestät die unentwegte Treue und Anhänglichkeit der Bewohner seines Bezirkes und beschloss seine Rede mit einem dreifachen Hoch. Die Militärmusik intonierte sofort die Königshymne, die von allen Anwesenden begeistert mitgesungen wurde. König Ludwig III. nahm stehend die Huldigungen entgegen und dankte fortwährend militärisch salutierend „wohl die eindruckvollste Szene von der ganzen Festlichkeit“. Der König ließ sich im Königszelt die anwesenden Herren vorstellen. Das freundliche und leutselige Wesen des Königs trat hierbei ganz offen zu Tage. Zugleich überreichte er viele königliche Auszeichnungen und gratulierte herzlich. Überreicht wurde der Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse mit Krone, an den Vilsbiburger Bezirksammann Benedikt Selmaier. Weiterhin an einige Personen das Verdienstkreuz des Ordens vom hl. Michael, die silberne Medaille des Verdienstordens der Bayerischen Krone, die silberne Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael, die bronzene Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael. Der Titel und Rang eines Königlich Geistlichen Rates kam dem Pfarrer und Kammerer in Vilsbiburg Michael Mayer zu. Der praktische Arzt und 1. Vorstand der Gemeindebevollmächtigten, Dr. Joseph Kastl erhielt den Titel eines Sanitätsrates.

Nachdem die Auszeichnungen überreicht waren, geruhte Se. Majestät noch ein Festspiel huldvoll entgegenzunehmen, welches für den Königsbesuch eigens verfasst wurde. Es handelte sich dabei um eine Szene, in welcher eine biedere Bauernfamilie in ländlich-sittlicher Weise mit Kind und Kegel ihrer Freude über den bevorstehenden Königsbesuch Ausdruck

verleiht. Vater (Mühlbauer), Mutter (H. Mertl), Gevatter (= Taufpate, Grundl) und Gevatterin (M. Zollner) und zwei patriotisch angehauchte Kinder (A. Wazka und L. Lechner) und das dazugehörige Hausgesinde unterhalten sich im unverfälschten Vilstaler Dialekt über den bevorstehenden „Biburger“ Ehrentag.



| Festspiel auf der Bühne beim Bahnhof, mit Darsteller – anlässlich des Besuchs des Königs.

Letztendlich stimmten alle ein Loblied im „Vilstaler Königsg’sangl“ an, das ein frohes und heiteres Gemüt als tiefe und treue Anhänglichkeit an das Herrscherhaus gelobte. Seine Majestät bedankte sich bei den Darstellern und verabschiedete sich von den Anwesenden, besonders aber von den Kriegsveteranen. Unter den Klängen der Fanfaren und des Präsentiermarsches bestieg er den von zwei Lokomotiven gezogenen Hofzug. Unter tausendfach, brausenden Hochrufen ging dieser Akt des Königsbesuches glücklich zu Ende.

„Heil unserm König Heil!“

Wie es geplant war, wurde nach der Abfahrt auf dem Vilsbiburger Markplatz eine Art Volksfest abgehalten und es waren vor allen Gasthäusern provisorische Gärten mit Tischen und Stühlen hergestellt. Auf einer provisorischen Bühne wurde das Festspiel noch einmal aufgeführt und erst in den späteren Abendstunden leerte sich allmählich der Marktplatz.

Im Anzeiger vom 23. Juni ist „Der Dank des Königs“ an den Kgl. Regierungspräsidenten von Niederbayern von Pracher in Landshut, ein „allerhöchstes Dankschreiben“ abgedruckt. „In huldvoller Gesinnung, München, den 19. Juni 1914 Ihr wohlgeneigter Ludwig.“

In der Rubrik „Wochenschau“ wird der Besuch des Königs noch einmal gewürdigt: „Die abgelaufene Woche war für Vilsbiburg speziell, und Umgebung und für das Donau-, Rott- und Vilstal überhaupt eine Woche der Freude und des Patriotismus. Unsere Majestäten machten in Regensburg, Straubing, Passau, Pfarrkirchen, Eggenfelden, Neumarkt und Vilsbiburg einen offiziellen Besuch und wurden überall mit der größter Begeisterung empfangen. Zieht man aus den imposanten Kundgebungen das Fazit, so ergibt sich als solches erfreulicherweise noch ein großer Fond von Anhänglichkeit an unser angestammtes Fürstenhaus, der gar nicht hoch genug angeschlagen und bewertet werden kann“.

Die „Königsreise“ endete abends in München, nach einem kurzen Aufenthalt von acht Minuten in Landshut, der keinen öffentlichen Charakter trug. Der König und die Prinzessinnen wurden zu Hause von zahlreichem Publikum am Bahnhof und in der Bayerstrasse freudig begrüßt.

Schon nach einigen Tagen geht wieder alles seinen gewohnten Lauf. Gelegentlich des Johannimarktes „Waren- und Viehmarkt“ am Mittwoch den 24. Juni, hält der Renn-Verein Vilsbiburg ein Pferde-Sprungrennen. Dass aber in einigen Tagen ein tief greifendes Ereignis die Welt verändern wird, konnte sich niemand vorstellen: Am 28. Juni 1914 der Mord in Sarajevo am Österreichischem Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin, und der folgende I. Weltkrieg.

Es zündelt!

Über die erfreulichen Nachrichten des Königsbesuches hat nun auch wieder das Weltgeschehen Einzug in den Vilsbiburger Anzeiger bekommen, mit einer Meldung aus Rußland: „Rußland ist fertig, Frankreich muß ebenfalls fertig sein“. Es wird hingewiesen auf die großen Opfer, die Rußland mit der Vergrößerung seiner Armee erbracht hat. Diese wurde heuer von 150.000 auf 580.000 Mann vergrößert, und die Dienstzeit um sechs Monate verlängert. Auch soll Frankreich mit seinem Verbündeten gleichen Schritt halten. Rußland und Frankreich wünschen keinen Krieg, aber Rußland ist fertig, und Frankreich soll es auch sein.

Eine Sammlung für die freiwillige Krankenpflege im Kriege zu Gunsten des Roten Kreuzes wurde zum 19. Juli 1914 genehmigt. „Gilt es doch, Mittel zu sammeln, um den auf dem Schlachtfeld verwundeten Kriegern Hilfe und Rettung zu bringen. Es hat doch heutzutage jeder irgend einen Verwandten oder Freund, der beim Ausbruch eines Krieges, auf den wir jeden Augenblick gefasst sein müssen, zu der Fahne eilen und sein Leben in die Schanze schlagen muß, zur Verteidigung unseres gemeinsamen Vaterlandes“.

Und niemand konnte es ahnen: Zehn Tage nach dem Königsbesuch in Vilsbiburg, wird der Österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin am 28. Juni in Sarajewo ermordet, und die ganze Welt stürzt infolge Bündnis-Verflechtungen in den Ersten Weltkrieg.

König Ludwig III. von Bayern.

Der Monarch, der am 18. Juni 1914 dem damaligen Markt Vilsbiburg seinen Besuch abstattete, war trotz seines Alters von damals 69 Jahren gerade erst gut ein halbes Jahr lang König von Bayern. Dies lag im weiteren Sinne in den damaligen Familienverhältnissen des Herrscherhauses Wittelsbach begründet: Nach dem Tod von König Ludwig II. im Jahr 1886 folgte ihm offiziell dessen Bruder Otto als König nach – allerdings war Otto geisteskrank und damit nicht regierungsfähig. Also führte dessen Onkel Luitpold als Prinzregent die Regentschaft im Land. Immerhin bis 1912 blieb der beliebte Luitpold hochbetagt im Amt, die Prinzregentenzeit, eine Phase von Wohlstand und auch technischer Entwicklung, wurde im Rückblick sinnbildlich für die „gute alte Zeit“. Nach dem Tode Luitpolds folgte ihm am 12. Dezember 1912 sein Sohn Ludwig als Prinzregent nach, schließlich war der nominelle König Otto I. noch am Leben. Nach einem entsprechenden Parlamentsentschluss wurde Ludwig jedoch am 5. November 1913 zum König ernannt und war damit Ludwig III. Mit der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg und der Revolution in München endete seine Amtszeit und damit die 738-jährige Regentschaft der Wittelsbacher über Bayern am 7. November 1918. Ludwig der III. starb am 18. Oktober 1921 auf seinem Gut in Ungarn. Sein Faible für moderne Landwirtschaft brachte ihm zeitweilig den Spitznamen des „Millibauern auf dem Thron“ ein.

(Vilsbiburger Zeitung, 18.06.2014, Michael Betz, Redaktion).

Peter Käser